

Histörchen

Fundstücke aus dem Universitätsarchiv

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne in der Universitätszeitung "Bremer Uni-Schlüssel" (BUS) möchte das Uni-Archiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Universität beitragen.

„Meinungsterrorismus“ gegen „Provokation“ - Eine RCDS-Veranstaltung und ihre Folgen

Der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) lud am 12. Dezember 1977 Heiner Geißler ein, um auf einer Veranstaltung im Mehrzweckhochhaus der Uni Bremen über "Fortschritt und Freiheit - Umriss einer neuen Gesellschaftspolitik" zu referieren. Nicht nur dem Kabarettist Dieter Hildebrandt galt der damalige Generalsekretärs der CDU als ein „übler Demagoge“, wie er der *Süddeutschen Zeitung* in einem Interview einmal mitteilte; wohl nicht zuletzt, weil Geißler 1977 eine Schrift herausgegeben hatte, in der Intellektuelle, Künstler und liberale Politiker als

Sympathisanten des Terrorismus verdächtigt wurden. Die Stimmung unter den Studierenden war ohnehin schon vergiftet, weil nach dem Scheitern der Drittelparität vor dem Bremer Staatsgerichtshof auch den Protesten gegen das Bremer Hochschulgesetz kein Erfolg beschieden war. Mit Streiks und Demonstrationen wehrten sich sie gegen die Einführung von Regelstudienzeiten, politische Disziplinierung und Berufsverbote. In einem solchen Klima wurde die Ankündigung des RCDS nicht nur von linksgerichteten Studierenden als Provokation empfunden.

Studierende aus kommunistisch-maoistisch orientierten Gruppen, Basisgruppen und einige Studiengangsausschüsse forderten in einem Offenen Brief Rektor Wittkowsky auf, die erteilte Genehmigung für die Raumnutzung zurückzuziehen. Dieser ging auf die Forderung nicht ein, sondern plante, auf die vorhersehbaren Störungen mit einem alternativen Veranstaltungsort im Gymnasium an der Parsevalstraße zu reagieren.

!!! DENUNZIANTEN !!!



WITTKOWSKY
&
MAASS



1. AM 12.12.77 HABEN EINIGE HUNDERT STUDENTEN DEN AUFTRITT DES CDU-GENERALSEKRETÄRS G E I S S L E R AN DER UNI BREMEN VERHINDERT. SIE HABEN DEN "DEMOKRATISCHEN DIALOG" ABGEBROCHEN, BEVOR ER ÜBERHAUPT BEGONNEN HATTE, DAFÜR GAB ES GRÜNDE: KEIN POLITIKER KOMMT IN DIE UNI, UM DIE ENTSCHEIDUNG UND DURCHFÜHRUNG SEINER MASSNAHMEN VON DER ERÖRTERUNG MIT DEN STUDENTEN ABHÄNGIG ZU MACHEN. DIE GESPRÄCHSBEREITSCHAFT DER HERREN VOLKSVERTRETER VERDANKT SICH REGELMÄSSIG DEM UMSTAND, DASS ES ABSOLUT NICHTS ZU BESPRECHEN GIBT. DESWEGEN HABEN SOLICHE AUFTRITTE AUCH NUR DAZU ZU DIENEN, DER ÖFFENTLICHKEIT VORZUFÜHREN, WIEWEIT DIE STUDENTEN SICH WIEDER/NOCH/NOCH NICHT/ NICHT MEHR DIE BÜRGERLICHE WISSENSCHAFT MIT SAUM ÖRDNUNGSRECHT UND REGELSTUDIENZEIT GEFALLEN LASSEN. BESAGTE STUDENTEN LIESSEN ES SICH NICHT UND WURDEN ES SICH AUCH IN ZUKUNFT NICHT GEFALLEN LASSEN.

2. DER REKTOR DIESER UNIVERSITÄT, W I T T K O W S K Y, HAT NACH DER VERHINDERUNG DES GEISSLER-AUFTRITTS IN DER UNI STRAFANZEIGE GEGEN UNBEKANNTE GESTELLT. DEM MANN FÄLLT BEI STÖRUNG DAS MITTEL EIN, DAS ANZUMENDEN ER IN SOLCHEN FÄLLEN BEAUFTRAGT IST: DEN PROTEST VON STUDENTEN ZUR KRIMINELLEN HANDLUNG ZU MACHEN, DIE OHNMÄCHTIGE REAKTION VON STUDENTEN AUF DRECKSKERLE WIE GEISSLER - ER DURFTE NICHT REDEN! - WIRD ZU EINEM FALL FÜR DEN STAATSMANNT, DAS BETREIBT DER MANN WITTKOWSKY NICHT, WEIL ER MUSS, ER WILL DAS, WAS ER MUSS! WARUM BEWIRBT SICH DER TYP SONST UM DAS AMT EINES UNIVERSITÄTSREKTORS? WARUM ZÜCHTET ER NICHT KANTINCHEN, WENN ER DIE ANWENDUNG DER STAATSGEMALT GEGEN STUDENTEN VERABSCHUEHT? DAS AMT ERFORDERT DIE SAU DIE W I T T K O W S K Y IST. UND MIT SÄUEN MUSS ENTSPRECHEND UMGEGANGEN WERDEN. DAS SOLL DER TYP SICH MERKEN!
STIMMT, REKTOR W I T T K O W S K Y, DIES IST EINE ORDNUNG!

3. DIE ARBEITSTELLUNG IN DER UNIVERSITÄT KLAPPT PRIMA! DER REKTOR STellte STRAFANZEIGE GEGEN UNBEKANNTE UND DER KANZLER M A A S S LIEFERT DIE IHM BEKANNTEN LEUTE DER STAATSGEMALT AUS. FÜR IHN GILT DASSELBE WIE FÜR BLAUAUGE WITTKOWSKY. DER KANZLER IST NOCH NICHT DADURCH AUS DEM SCHNEIDER, DASS ER SEINEN ABSCHIED VON DER UNI NIMMT: SEIN TATKRÄFTIGES MITWIRKEN AN DER HERSTELLUNG VON RECHT UND ORDNUNG MITTELS DER ZERSTÖRUNG VON EXISTENZEN WILL ERST NOCH ZU SEINEM ÜBLEN ENDE GEBRACHT SEIN; ER WILL NOCH ALS ZELGE VOR GERICHT AUSSAGEN UND DIE VON IHM DENUNZIIERTEN STUDENTEN IDENTIFIZIEREN.
STIMMT, KANZLER M A A S S, DIES IST EINE ORDNUNG!

Es gab Zeiten, da wurden Rektor und Kanzler der Universität Bremen - wie in diesem Flugblatt - noch als Denunzianten bezeichnet. Der Ton im politischen Diskurs war rau, die Feindbilder ausgeprägt.

Der von gewerkschafts-orientierten Listen getragene AStA und die ÖTV-Betriebsgruppe der Uni empfahlen den Studierenden, die Veranstaltung zu boykottieren. Zudem bot der AStA eine eigene Veranstaltung mit einem „Programm gegen rechts“ des Kabarettisten Dietrich Kittner an.

Am Veranstaltungstag kam es zum befürchteten Eklat. Gegner der Veranstaltung stürmten den Saal, es kam zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen RCDS-Sympathisanten und Störern. Geißler, noch vor dem Gebäude vom Rektor abgefangen, lehnte die Verlegung in die Schaula ab und hielt stattdessen auf dem Parkplatz über einen Lautsprecherwagen eine kurze Ansprache. Die Medien kommentierten das Ereignis überwiegend so, wie es der AStA und wohl auch die Universitätsleitung befürchtet hatten; vom "marxistischen Terrorkampf" und "Meinungsterrorismus" war die Rede. Um den Vorwurf zu entkräften, die Universität schütze jene, die einen demokratischen Meinungs Austausch verhindern wollten, sah sich der Rektor gezwungen, Strafanzeige gegen Unbekannt zu erstatten. Daraufhin wurden nun er und Uni-Kanzler Maaß aus dem Kreis der Störer als Denunzianten diffamiert und bedroht. Die Ermittlungsverfahren gegen einige Studierende scheinen, soweit zumindest die Aktenlage im Uni-Archiv, eingestellt worden zu sein.